

# Spoots Glück

Freilichttheater von Lukas Bühler und Enrico Maurer

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	9 H / 10 D	ca. 120 Min.
Conrad Cadinás (112)	Gemeindepräsident, Vater von Maria, aufrichtiger Ehrenmann	
Selina Cadinás (44)	Frau von Conrad. Lernt was ihre Tochter wirklich braucht.	
Maria Cadinás (115)	Tochter der beiden.	
Hans Beer (63)	Grossbauer. Ein schlitzohriger Geschäftsmann.	
Michael Beer (68)	sein Sohn, Wilderer	
Elisi (74)	Serviertochter	
Trudi (145)	Rätschweib	
Alfonso Caduff (101)	ihr Mann	
Minggi (110)	Rätschweib	
Samuel Degonda (49)	Tagelöhner	
Romano (34)	Zigeuner, Anführer der Sippe	
Morena (92)	Zigeunerin	
Rosanna (35)	ältere Zigeunerin, Handleserin	
Esmeralda (25)	Zigeunerin	
Valentin (19)	Zigeuner	
Annelisi (26)	Frau vom Dorf	
Grith (27)	Frau vom Dorf	
Statist 1 (12)		
Statist 2 (7)		
<b>Zeit:</b>	1909, Ende Sommer	
<b>Ort der Handlung:</b>	kleine Gemeinde in Graubünden Wald mit heiligem Stöcklein Wald mit Waldhütte Gartenwirtschaft Haus der Familie Cadinás Dorfplatz	

## **Das Recht zur Aufführung:**

Es sind mindestens **20** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

## **Bühnenbild:**

Die Szenerie umfasst mehrere Schauplätze. Ein Dorfplatz mit verschiedenen Häusern. Eines davon gehört der Familie Cadinan mit evtl. kleinem Gärtchen und Sitzbank (*das Haus kann auch „aufklappbar“ sein*). Die weiteren Häuser gehören den andern Bewohnern.

Ebenfalls ziert eine Gartenwirtschaft den Dorfplatz mit Stühlen, Bänken und Tischen.

Auf dem Platz steht irgendwo ein Brunnen.

Etwas abseits ist ein Wald zu sehen. In der Nähe davon ein heiliges Stöcklein mit Steinfuss, in dem man etwas verstecken kann.

Ebenfalls in der Nähe des Waldes befindet sich eine alte Holzhütte.

Ansonsten kann die ganze Spielfläche mit Details ausgestattet werden, je nach Gutdünken der Regie.

## **Inhaltsangabe:**

In einem kleinen Dorf treibt ein Wilderer sein Unwesen. Die Bewohner möchten den Frevler stoppen, doch keiner weiss, wer diese Missetaten macht. Etwas spannender macht es die Tatsache, dass ein neuartiges Repetiergewehr aufkommt. Es muss sich dabei um Schmugglerware handeln, da dieses Gewehr in hiesigem Gebiet gar noch nicht zu erwerben ist.

Als plötzlich eine Zigeunergruppe im Dorf Einzug hält, werden die Dorfbewohner noch misstrauischer. Nur Maria, die Tochter des Gemeindepräsidenten, zeigt grossen Einsatz und hilft den Fahrenden beim Lebensunterhalt. Dass Maria eine gewisse Verbindung zu den Zigeunerleuten spürt, ist nicht ganz unbegründet...

Maria verliebt sich in Samuel, einen einfachen Tagelöhner. Diese Liebe darf jedoch keinen Bestand haben, denn Maria ist bereits Michael Beer versprochen. Maria will ihn jedoch nicht, doch ihre Eltern halten zur Familie Beer.

Die Sache mit dem Wilderer spitzt sich zu. Der Täter muss nun eine fremde Spur legen, um sich aus der Bedrouille zu befreien. Ein Plan, der schlussendlich misslingt... Unschuldige können sich beweisen – denn durch Marias gute Art gelingt es ihr, eine Zuneigung zu den Zigeunern zu entwickeln. Denn genau die Zigeuner sind es, die unter Zeugenaussage die Wahrheit der ganzen Geschichte ans Licht bringen können.

Das Stück enthält eine ernste Handlung. Doch mit vielen lustigen Charakteren und spritzigen Szenen gespickt, wird das Stück zum vergnüglichen und heiter-ernsten Theaterabend.

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

# 1. TEIL

## 1. Akt

**Vorspiel:** Bevor das Stück beginnt und die Zuschauer ihre Plätze einnehmen, sind mehrere Statisten unterwegs. Sie sind damit beschäftigt, sich ein in Tücher gewickeltes Gewehr weiterzureichen (*Darstellung des Schmuggelns*). Wenn das Stück beginnt, wird der letzte Statist das Paket Maria übergeben. Dieses Vorspiel ist keineswegs Bedingung, es kann auch gestrichen werden.

*(musikalische Auftakt)*

### 1. Szene: Maria

#### **Wald**

*(Maria erhält von einem Statisten das längliche Paket. Hinten aus dem Wald tritt eine verummte, dunkle Person auf. Es ist Maria. Sie darf vom Publikum nicht erkannt werden. Maria hat etwas Längliches (Gewehr) bei sich, das in alte Tücher eingewickelt ist. Maria deponiert das Paket im heiligen Stöcklein. Maria wirkt eher etwas unsicher bei ihrem Botengang. Schnell huscht sie weiter und geht ab. Diese Eingangsszene kann gut mit Musik untermalt werden. Auch kann diese Szene eventuell mit Nebelschwaden oder ähnlichem inszeniert werden, dass es etwas mystisch wirkt)*

### 2. Szene: Minggj, Trudi

#### **Dorfplatz/Wald**

*(vom Dorf her kommen Trudi von der einen und Minggi von der andern Seite aufeinander zu. Beide haben Körbe zum Pilzesammeln dabei)*

**Trudi:** He Minggi, scho lang nümme gseh.

**Minggj:** Säg au. Jetzt chömmer äntlech wieder emol zäme go pilzle.

**Trudi:** Wie gohts dir au afe?

**Minggi:** (*reibt sich am Hals*) Chlage muess i.

**Trudi:** Was hetts denn gäh?

**Minggi:** Es Schiit im Hals han i.

**Trudi:** Jä, es hölzigs?

**Minggi:** Nei! Das isch en Verchältig.

**Trudi:** Aha. Tuets weh?

**Minggi:** Jo, cha de Chopf nümme dräihe.

**Trudi:** Denn muesch zum Dokter.

**Minggi:** Bin i jo. Aber er hett mir ned chönne hälfe.

**Trudi:** Jä, zu welle bisch denn?

**Minggi:** Zum Franz vo Steitobel, hinderem Arvewäldli.

**Trudi:** Jä, zum Brüeder vo de Nidelgret vom Wildmannlistock, det bi de Underchrache?

**Minggi:** Nei, zum Cousin vo de Zwiebele-Marei vom Hohgant, ob de Bärenegg.

**Trudi:** Aha, de Franz.

**Minggi:** Jo genau, zu dem.

**Trudi:** Aber isch de ned Vehdokter?

**Minggi:** Jo. Äbe drum hett er mir ned chönne hälfe.

**Trudi:** Und jetzt? Wie bringsch das Schiit wieder weg?

**Minggi:** Weiss ned. De Dokter Giovanoli vo Landquart liit chrank im Bett und cha mir au ned hälfe. Und ich bruche wüerkli öppe Hilf.

**Trudi:** Was hett er denn?

**Minggi:** Schiints in Rugge gschosse.

**Trudi:** Jä, mit was?

**Minggi:** Wie meinsch das?

**Trudi:** Ebe: mit was hetts ihm in Rugge gschosse? Mit eme Gwehr?

**Minggi:** Aber Trudle, das isch dänk au e Verchältig.

**Trudi:** Jo, denn cha ihm dänk de Franz au ned go hälfe.

### **3. Szene:**

Minggi, Trudi, Romano, Morena, Rosanna, Esmeralda, Valentin

#### ***Wald***

*(die Frauen sind mittlerweile in der Nähe des Waldes angekommen)*

*(von der Ferne ist ein Planwagen zu sehen, der einfährt in Richtung des Waldes. Es ist die Ankunft der Zigeuner)*

**Trudi:** Ui, lueg emol det, Minggi!

**Minggi:** Wo? *(dreht den Kopf zu schnell, sodass es ihr in den Hals schießt)* Au!

**Trudi:** Was hesch au?

**Minggi:** Jetzt hetts mir grad in Hals gschosse.

**Trudi:** Jä, ned in Rügge?

**Minggi:** Ach Trudle...

**Trudi:** Lueg det, was det chunnt?!

*(die beiden Frauen sind erstaunt und platt. Sie wollen das ganze Geschehen lieber aus sicherer Distanz betrachten)*

**Trudi:** Zigüüner!! Chumm Minggi! *(zieht Minggi ruckartig weg, Minggi schießt es nochmals in den Hals)*

**Minggi:** Aaaaui!! *(beide verstecken sich und beobachten)*

*(der Auftritt der Zigeunersippe ist sehr bunt und von feurigen Klängen und Rhythmen begleitet. Die Zigeuner haben vor dem Planwagen ein Pferd angespannt oder ziehen einen Handkarren)*

**Romano:** Sooo, brrrr! So Morena, da wäre mer also.

**Morena:** Dank hesch, Romano. Danke, dass du öis do hee gfuehrt hesch.

**Romano:** Isch gärn gscheh. Villecht verrotisch öis au, wieso du unbedingt dohee zrugg hesch welle...

**Morena:** *(zögernd)* Jo, es isch... du weisch...

**Valentin:** *(unterbricht, zum Glück für Morena, die Unterhaltung)* Do wämmer also bliibe. Das chliine Hüüsli *(zeigt darauf)* chönne mer grad guet bruche als Underkunft.

**Romano:** Denn gang emol go luege. *(in der Folge leert er das Material vom Wagen)*

*(Valentin ab)*

**Morena:** Magsch no, Rosanna?

**Rosanna:** Jo, es goht.

**Morena:** Lueg, sitz doch do ab.

**Esmeralda:** Schön gsehts uus do. Hoffentlich werde mer do chli dörfe sii und öises Glück finde.

**Morena:** Bestimmt, Esmeralda, immer nur Päch ha, goht jo au ned. S Glück chunnt immer verbii. Mängisch halt erscht spoot.

**Rosanna:** Öis gohts doch guet. Was mer zum Läbe bruche, hämmer. Das isch meh, als mänge hett. Mer sind zfriede mit dem, was mer händ.

**Esmeralda:** Du hesch rächt. Was brucht mer meh, als öppis z Ässe und es Dach über em Chopf? Und no es paar liebi Lüüt um eim ume. Denn cha mer sich doch nur glücklich vorcho.

**Morena:** *(etwas sinnierend)* Ned ganz...

**Esmeralda:** Wie meinsch das?

**Morena:** Sich glücklich vorcho und glücklich sii, das isch ned ganz s Gliche.

**Esmeralda:** Aber mer händ doch alles, was mer bruche...?

**Morena:** Jo, du hesch recht. *(man merkt, dass sie das nicht ganz so ernst meint und dass sie ein Geheimnis in sich trägt)*

**Valentin:** *(kommt von der Hütte zurück)* D Hütte isch leer.

**Romano:** Guet, denn wämmer det öises Lager ufschlo.

**Valentin:** Das mache mer. Und en guete Platz für s Fүүr han i au scho gseh.

**Romano:** Danke Valentin.

**Valentin:** Gern. *(packt Material und bringt es zur Hütte)*

**Romano:** *(zu den Frauen)* Chömed, det bim Hüttli wämmer öises Lager ufschlo. *(in der Folge bringen die Zigeuner ihre Materialien zur Holzhütte)*

**Rosanna:** *(zu Morena)* Morena. Es bliibt mer ned verborge. Du weisch, ich gspüre meh als ander Lüüt. Verzell, was isch los?

**Morena:** Nüüt.

**Rosanna:** Du bisch suscht ned eso. Du hesch dich so gfreut, do i das Gebiet z cho, und jetzt bisch truurig.

**Morena:** Es isch nüüt. Würkli ned. *(packt Koffer oder ähnliches und geht ab)*

**Rosanna:** *(mehr zu sich)* Doch doch, Morena. Öppis isch. Mich chasch ned tüüsche... *(geht ebenfalls bedächtig zu Gruppe)*

*(die Zigeuner beschäftigen sich in der Folge mit dem Einrichten des Häuschens oder/und machen ein Feuer)*

**Trudi:** Hesch du das gseh, Minggi?

**Minggi:** Ned ganz, ha doch de Chopf ned chönne dräihe.

**Trudi:** Wägem Verstecke vor de Zigüüner?

**Minggi:** Nei, wägem Schiit.

**Trudi:** Jetzt hämmer scho wieder Lüüt vo dem Schlag do.

**Minggi:** Und, ned guet?

**Trudi:** Ab bah, Minggi. Du weisch doch, dass das alles Scharlatane sind. Betrüger, Halsabschniider, Quacksalber... churz gseit: Vagante.

**Minggi:** Was verzellsch du do für Bläch?

**Trudi:** Gsehsch, nur scho bi ihrem Aablick händs di verhext! Minggi pass uf! Ich säg dir s! Dere Zigüüner hämmer scho öppe vor meh als zwänzg Johr bi öis gha. Die händ kei Glück brocht. Dozmol ned... und hüt au ned.

**Minggi:** Meinsch...?

**Trudi:** Ich meine ned, ich weiss es!

**Minggi:** Denn müemer ufpassse vor dene!

**Trudi:** Jo, und vor allem öises Dorf go warne! *(eilt auf)*

**Minggi:** Und öisi Pilz?!

**Trudi:** Die hole mer spöter. Es git jetzt Wichtigers! Mer gönd hinde dure zruugg is Dorf, det isch grad sicherer!

**Minggi:** Jo jo, nur ned gsprängt. *(während des Rennens schießt es Minggi wieder in den Hals)* Aua, ich bruche Hilf!

*(Musikalische Überleitung in die nächste Szene)*

#### **4. Szene:**

Elisi, Alfonso, Michael, Hans, Conrad, Annelisi, Grith, Statist 1, Statist 2, andere Statisten

#### ***Gartenwirtschaft***

*(die Szene kann mit einem Lied eröffnet werden. In der Wirtschaft geht es gerade lustig zu und her. Statisten können einen Jass klopfen. Alfonso liest die Zeitung)*

**Statist 1:** *(hebt sein leeres Bierglas in die Luft)* He, Elisi, bring mir grad nomol eis. Aber es grosses... denn muesch einisch weniger laufe. *(Elisi richtet das Bier)*

**Annelisi:** Und mir no es Glas Wy... aber denn ned öppe de vom Beer!

**Hans:** Was söll a mim Wy ned guet sii?

**Alfonso:** *(zu Hans)* Säge mer s eso, wenn mer us dim Wy chönnt Wasser mache, würd ich jedem empfehle, sich ned demit z wäsche.

**Hans:** Bis nur ruehig!

**Elisi:** Kei Angscht, de Wy vom Hans bruche mer meischtens nur zum Choche.

*(allgemeines Gelächter)*

**Grith:** Genau. Für suure Mocke.

*(allgemeines Gelächter)*

**Hans:** Grith, wo s letscht Mol uf Bsuech gsi bisch, hesch en weisch wie grüehmt. Und trunke hesch au ned grad wenig.

**Grith:** Ehm... also...

**Hans:** *(mehr für sich)* Typisch Wiiber.

**Michael:** *(betritt die Gartenwirtschaft)* Grüessech zäme! *(setzt sich)*

**Hans:** Sali Michi.

**Michael:** *(zu Elisi)* Es Moscht!

**Elisi:** *(gestresst)* Ja!!

**Statist 1:** Chunnt das Bier?

**Elisi:** Wirsch jo wohl ned grad verdurschte.

**Statist 1:** Doch, ich verträchne öppe innwändig.

**Elisi:** Debii hesch geschter scho gsoffe, eso wie d Landquart Wasser fuehrt.

**Statist 1:** Mer chönnte öise Bierkonsum jo scho verdopple.

*(Elisi serviert das Bier und den Wein)*

**Statist 1:** *(zu Elisi)* Muesstisch nur d Gläser ganz fülle.

*(Alfonso haut Elisi eins auf den Hintern, den sie ihm entgegenstreckt)*

**Elisi:** He, d Finger ab de Röschti!

**Alfonso:** Ab em Späck meinsch?

*(Elisi haut ihm eins)*

**Alfonso:** Aua! *(Gelächter von allen)*

**Hans:** Pass uuf mit em Wiibervolch! Das cha giftig sii!

**Conrad:** Hesch ned gnueg a dinere?!

**Alfonso:** Momol, eigentlich scho. A mim Trudi isch soviel dra, das längti eigentlich grad für zwöi.

**Statist 2:** Dini Frau hett öppe de gliich Knalleffekt wie do de Wilderer.

**Annelisi:** Säg Conrad, du als Gmeinspräsi hesch öppe scho öppis chönne undernäh?

**Conrad:** Nei, leider ned. Mir händs im Gmeindrot nur afig zwüschedure besproche.

**Alfonso:** Zwüsche was? Zwüschem Jasse und em Schnaps? (*allgemeines Gelächter*)

**Statist 2:** Bin sälber scho im Gmeindrot ghocket, ich weiss wie die Sitzige ablaufe! (*allgemeines Gelächter*)

**Conrad:** Scho guet.

**Alfonso:** Oder ame Stammtisch?

**Conrad:** Aber bitte, mir tüend denn scho luege. Im Moment gits Anders wo wichtig isch.

**Hans:** Alfonso, nimm di zäme. Ich danke, de Conrad luegt scho, dass alles guet chunnt. Lueg du gschiider afig einisch für dich... und lies chli wiiter i dinere Ziitig.

**Alfonso:** Jo jo, das tuen i. Do. Es hett grad en interessante Bricht, wo öisem Wilderer au chönnt passe.

**Conrad:** Wie meinsch das?

**Alfonso:** He do.

**Annelisi:** Lies!

**Alfonso:** (*liest*) Neuartige Jagdwaffe läutet neue Ära ein. Die Berliner Firma Ludwig Löwe bringt eine erste Repetierbüchse auf den Markt. Das neue Jagdgewehr glänzt mit automatischem Nachladen der Patrone.

**Conrad:** Das isch jo en gueti Erfindig.

**Michael:** Präziis!

**Alfonso:** Bis s Gwehr nocheglade hesch, isch de Hirsch amig scho wieder weg.

**Elisi:** Ämel bi dir glaub ich das scho...

(*allgemeines Gelächter*)

**Alfonso:** Glaub mir, Elisi, wenn du mir einisch vor d Büchs laufsch, denn gib ich mir Müeh und triff di im erschte Aalauf.

(*allgemeines Gelächter*)

**Elisi:** Wahnsinnig luschtig...

**Conrad:** *(zu Alfonso)* Und was für nes Kaliber hetts?

**Alfonso:** S Elisi?

**Conrad:** Nei, s Gwehr dänk.

**Alfonso:** Wart, ich luege. *(liest)* Der Erstling ist mit einem Kaliber von 6,5 Millimeter ausgestattet. Weitere Grössen in Planung.

**Michael:** Sächsehalber bruche mir do umenand weniger.

**Statist 2:** Ich wett au so nes Gwehr.

**Statist 1:** Denn chasch aafange spaare! Öisereins cha sich doch en söttige Luxus ned leischte.

**Alfonso:** Hesch ned ghört, es gits erscht afig z Berlin. Bis die Gwehr bi öis chasch ha, duurets sicher no zwöi Jahr.

**Michael:** *(mit einer gewissen Anspielung)* Jo, mindeschtens...

**Hans:** Ned schlächt das Gwehr.

**Michael:** Absolut. E geniali Büchs.

**Hans:** Schüsst öppe schneller und schärfer als öises Elisi.

**Statist 1:** Mit dem Chlöpfschiit würd sogar de jung Degonda e Rehgeiss traffe.

**Michael:** Jo, genau. De hett bim letschte Schütze fescht uf de Deckel übercho vo mir. En Nüütznutz.

**Hans:** Niemer schüsst so tadellos wie min Michi!

**Alfonso:** E gueti Hand hett er, das muess mer ihm loh. Grad eso wie de Wilderer.

**Michael:** *(aufbrausend)* Wie meinsch das? *(will auf Alfonso zu)*

**Hans:** *(ihn zurückhaltend)* Michael!

**Alfonso:** Muesch grad gar ned so ufbegähre.

**Conrad:** Beruehig di!

**Alfonso:** Ha doch nur gmeint, will du so en hervorragende Schütz bisch... und de Wilderer jo tadellos schaffet. Das cha gwüss ned jede.

**Michael:** Aber denn heb de Latz. Ich wott ned, dass no Grücht entstünd.

**Hans:** Jo, do hett er Rächt. Öise Michi isch suuber und bliibts au.

**Elisi:** ...und vor allem wenn das sis Trudi ghört.

**Grith:** ...denn weiss es morn scho de ganz Kanton.

**Annelisi:** Und wenn sie no Italienisch chönnt, denn au no s Tessin.

*(allgemeines Gelächter)*

**Alfonso:** Jo, rächt hettisch. Mis Trudi isch halt eso.

**Michael:** Uf jede Fall chasch ufpasser, verstande Caduff! *(verlässt wütend die Gartenwirtschaft)*

**Elisi:** Hei, zahle muesch no!

**Hans:** Lass es guet sii. Ich nimms uf mich.

**Conrad:** Wieso isch er au so wütig worde...?

**Alfonso:** *(zu Conrad)* En Ahnig hett ich do scho... wenn eine nüt z verbärge hetti...

**Conrad:** ...Pass uuf, Alfonso! De Michael isch en guete Maa. Und vergiss ned, er isch minere Tochter versproche!

### **5. Szene:**

Trudi, Minggi, Elisi, Alfonso, Hans, Conrad, Annelisi, Grith, Statist 1, Statist 2, Statisten

### ***Gartenwirtschaft***

*(Trudi und Minggi kommen zur Gartenwirtschaft)*

**Trudi:** He losed... ihr glaubed ned, was passiert isch...

**Minggi:** Öppis ganz Wichtigs.

**Elisi:** Oh, d Rätschwüiber sind wieder do.

**Alfonso:** Scho zrugg vom Pilzle? Scho gnueg zäme für mis Pilzrisotto?

**Trudi:** Aber das isch doch ned wichtig.

**Alfonso:** Sicher isch das wichtig.

**Trudi:** Am nächschte Fritignomittag chasch denn du wieder goh i de Waldliechtig.

**Minggi:** Ah bah! Wer dänkt denn scho as Pilzle!

**Alfonso:** Ich!

**Trudi:** Bis ruehig, Alfonso.

**Alfonso:** Was? Du hesch kei Pilz?

**Minggi:** Nei, ich ha nume es Schiit.

**Elisi:** (*genervt und ironisch*) Und was isch denn Wichtigs gsi? Isch irgendwo e Chueh ab oder hett es Huehn es zweidottrigs Ei gleit?

**Annelisi:** Oder wänd er Wichtigs cho brichte, dass de Alfonso hüt kei Pilzrisotto überchunnt?

(*allgemeines Gelächter*)

**Minggi:** Die nähmed eim wohl ned ernscht.

**Trudi:** Denn wott mer einisch en Dienscht tue und öpper warne und denn so öppis.

**Minggi:** Ned zum Glaube. (*beide wollen nun Spannung erzeugen*)

**Trudi:** Debii wärs doch esooo wichtig.

**Minggi:** Jo, das wärs.

(*Minggi und Trudi drehen sich ab zum Gehen und wollen los. Die Leute der Gartenwirtschaft werden nun doch neugierig*)

**Hans:** Also warted doch...

(*Trudi und Minggi drehen sich wieder zurück*)

**Trudi:** (*zu Minggi*) Gsehsch, die wänds glich wüsse.

**Minggi:** (*zu Trudi*) Han i scho dänkt...

**Trudi:** Also: Es isch eso. Det hinde bim Wäldli...

**Minggi:** Bim heilige Stöckli...

**Trudi:** ...bim alte Hüttli...

**Hans:** So, chumm hüt no! Ich sött das Johr no ane Wiehnachtsfiir.

**Minggi:** Bi öis im Dorf hetts...

**Minggi/Trudi:** ...Zigüüner!

**Annelisi:** Was Zigüüner?

**Grith:** Richtigi Zigüüner?!

**Annelisi:** Was wänd denn die do?

**Alle:** *(reden durcheinander)* Das git s doch ned? Isch ned wohr. Zigüüner.  
Das cha doch ned sii.

**Grith:** Dere Pack bruche mer do ned.

**Hans:** Die bringed öis sicher kei Glück.

**Conrad:** Was Zigüüner?

**Hans:** Do muess de Gmeindrot öppis mache.

**Conrad:** Ich weiss scho, was du meinsch, Hans. Aber so ganz eifach isch das ned.

**Alfonso:** Ned eifacher als das mit em Wilderer.

**Elisi:** Ich loh die eifach ned i mini Wirtschaft.

**Grith:** In Acht näh müemer öis vor dene.

**Annelisi:** Dass sie eim ned bschiisse.

**Elisi:** Oder mit ihrem Zauberwärc h verhäxe.

**Trudi:** Genau!

**Statist 2:** Bi dir bestoht die Gfohr ned, Trudi!

**Trudi:** Wieso?

**Statist 2:** Besch jo scho ne Häx.

*(allgemeines Gelächter)*

**Hans:** Jo, also wenn ich s Trudi so aaluege, frog ich mich au, was öis d Natur do demit hett welle säge.

*(allegemeines Gelächter)*

**Trudi:** *(zu Alfonso)* Du bisch ruehig!

**Alfonso:** Ich ha doch gar nüüt gseit!

**Trudi:** Aber glachet. Wart nur ich will dir! Jetzt aber sofort hei mit dir!

**Alfonso:** Jo jo... *(kramt Geld aus der Tasche und bezahlt)*

*(Trudi nimmt ihren Alfonso und geht dann sofort ab mit ihm)*

**Trudi:** *(zu den Leuten im Wirtshaus)* Denn wott mer öppis Guets tue und denn nur es Glächter. Phh!!

**Minggi:** Jä meinsch, die hette wüekli so es Zaubermitteli? Weisch, wäge mim Schiit. *(sie bekommt keine Antwort, packt den Pilzkorb und schon wieder schießt es ihr in den Hals, geht dann ab)*

*(Musik setzt ein. In der Wirtschaft wird bezahlt und noch weitergejasst – das Wirtschaftstreiben geht weiter. Conrad bezahlt sein Getränk, verabschiedet sich. Die Aufmerksamkeit des Publikums soll Conrad folgen, der zu seinem Haus geht)*

## **6. Szene:**

Conrad, Maria, Selina

### ***Conrads Haus***

*(Conrad kommt zuhause an. Entweder spielt die nachfolgende Szene im Haus oder vor dem Haus – je nach Bühnenmöglichkeit. Maria verrichtet eine Arbeit. Conrad begrüsst Maria, kurzer stiller Dialog, dann hört die Musik auf zu spielen) (Maria trägt eine Brosche, die kaputt ist. Die Brosche ist ihr wichtig)*

**Maria:** Was? Wüekli Zigüüner?

**Conrad:** So händs ämel s Minggi und d Trudle ghusiert.

**Maria:** Und wo sinds?

**Conrad:** Schiinbar bim heilige Stöckli.

**Maria:** Was??

**Conrad:** Bim Waldhüttli.

**Maria:** Denn chunnt wenigstens chli Läbe zu öis.

**Conrad:** Wie meinsch das?

**Maria:** Wien ich s säge. Ich ha no nie Zigüüner gseh.

**Conrad:** Es entgoht der nüüt.

**Maria:** Ich wott die Lüüt go willkomme heisse. *(steht auf)*

**Conrad:** Understoh di!

**Maria:** Was?

**Conrad:** Du söllsch ned zu dem Pack! Ich verbiete dir das!

**Maria:** Wie söll ich das verstoh? Du verbietisch mer echli Fründlichkeit?

**Conrad:** Nei... aber d Fründlichkeit zu dene.

**Maria:** Wieso bisch au plötzlich so härt? Mer kennt dich jo gar ned.

**Conrad:** So hör jetzt und gang.

**Maria:** Du hesch mir gar nüüt z befehle.

**Conrad:** So lang du no under öisem Dach wohnsch, befiehl ich!

**Maria:** Au wenn ich das Heim verloh, isch bereits über mich bestimmt!

**Conrad:** De Michael Beer isch e gueti Partie für dich.

**Maria:** Für mich? Du profitiersch jo wohl... ich ned!

**Conrad:** Maria!

**Maria:** Isch doch wohr. Dir gohts doch nur darum, dass dur öisi Hürot öise Bsitz um es Vielfachs vergrösseret wird. Das macht villedt dich glücklich, aber mich ned.

**Conrad:** Du bisch halt no jung und weisch nonig, was dir guet tuet.

**Maria:** Doch, das weiss i scho...

**Conrad:** Redsch jetzt aber ned vo dem Degonda?

**Maria:** Doch genau, vom Sämi Degonda. Vo dem red i! *(geht wütend ab)*

**Conrad:** *(melodramatische Musik setzt ein)* Das Meitli... mit ihrem unbändige Temperament.

**Selina:** *(kommt aus dem Haus/in die Stube)* Was isch au mit de Maria los...?

**Conrad:** *(mürrisch)* Weiss au ned.

**Selina:** Hetts i de Beiz öppe de suur Wy vom Hans gäh, dass so ne Muuggi-Grind machsch?

**Conrad:** Jetzt muesch du au grad no so driifahre! Wie wenn ned scho gnueg Problem do wäred.

**Selina:** Was hetts denn gäh?

**Conrad:** Es isch schiinbar wieder e Zigüüner-Sippe im Wäldli hinde.

**Selina:** Oh...

**Conrad:** Und im Dorf redt mer vo dem Wilderer, wo sie s Unwäse triibt und de Gemeindrot sött das natürli lööse... und öisi Jung wott de Michi ned, sondern de Nüütznutz vo de Sonnegg.

**Selina:** De passt gar ned zu öisem Stand.

**Conrad:** Das will i au meine.

**Selina:** Die wird scho no lehre, was richtig isch für sie. Und das andere wird sich au iiränke. Und au die Zigüüner müend emol wieder furt... je gliiner, je besser.

**Conrad:** Ich bruche jetzt öppis z Trinke. *(geht ab)*

**Selina:** *(nachrufend)* Trinksch afe gnueg i de Letschti!

*(Musik setzt ein. Selina geht ab. Irgendwo sieht man Maria vom Haus wegschleichen. Sie hat einen gefüllten Korb dabei. Maria geht Richtung Wald ab)*

## **7. Szene:** Trudi, Alfonso

### ***Dorfplatz***

**Trudi:** Gang Alfonso, hol no es halbs Dutze Eier. Gohsch zum Minggi äne, ich bruche sie glii. *(reicht ihm das Eierkörbchen)*

**Alfonso:** S Minggi?

**Trudi:** Nei, d Eier. Seisch en Gruess.

**Alfonso:** I de Eier?

**Trudi:** Nei im Minggi dank! Ghörsch nümme guet?

**Alfonso:** Ehm momol. Aber du verdräihsch au alles.

**Trudi:** Nur will du nie zuelosisch.

**Alfonso:** Lose immer zue.

**Trudi:** S dunkt mi. Gang denn öppe! (*verschwindet*)

**Alfonso:** Jo jo... be jo scho underwägs... meint s Trudi, ich lose nie zue.  
Ph! (*summt eventuell ein kleines Lied, während er zu Minggis Haus geht.  
Dann nachdenklich*) Ehm... wie viel Eier wott sie scho wieder?!

(*musikalischer Einsatz*)

(*Alfonso klopft bei Minggi, Minggi lässt ihn eintreten*)

### **8. Szene:**

Maria, Romano, Valentin, Morena, Esmeralda, Rosanna

#### **Wald**

(*die Zigeuner verrichten eine Arbeit und singen dabei ein feuriges Lied. Maria betrachtet gespannt die Szene. Sie wirkt unsicher, interessiert sich aber sehr für das Geschehen. Gegen Ende der Szene geht Valentin ab*)

**Romano:** (*entdeckt Maria*) So, jungs Meitli...

**Maria:** Entschuldigung, dass ich so do stoh und zueluege...

**Rosanna:** Chumm nur nöcher, Chind.

**Maria:** (*kommt etwas zögernd zu den Zigeuern*)

**Esmeralda:** Mer mached dir nüüt.

**Morena:** Mer sind halt frömd für dich.

**Maria:** Wäge dem bin i eigentlich cho.

**Esmeralda:** So?

**Maria:** Jo. Min Vatter hett verzellt, dass neu Lüt cho seiged.

**Romano:** Und jetzt wottscho cho gwundere, was für gspässigi Gstalte do sind?

**Maria:** Nei, im Gägeteil! (*Maria wird nun immer selbstsicherer*) Ich ha euch welle cho willkomme heisse.

**Esmeralda:** Das isch aber lieb vo dir...

**Morena:** Mer erläbe meischtens s Gägeteil.

**Maria:** Ich bin ned wie die andere, glaubed mir das, gueti Frau.

**Morena:** Das glaub ich dir, du bisch würkli andersch.

**Rosanna:** Du hesch es gwüssnigs Fүүr i de Auge, das gfallt mir.

**Maria:** Das han i sehr wohl.

**Rosanna:** Und dis Härz schloht au imene andere Rhythmus. Dini Usstrahlig isch sonderbar.

**Maria:** Do schätzed Ihr mich richtig ii.

**Esmeralda:** D Rosanna gseht und gspүүrt drum meh als die andere Mönsche, muesch mir s glaube.

**Maria:** So?

**Esmeralda:** Jo...

**Maria:** Rächt hett sie. Ich ha mængisch sälber s Gfüehl, ich passi ned do here. Ämel ned ganz. Öppis i mir inne seit zwar, dass ich mich do wohl fühle. Aber mængisch wott ich eifach weg... furt... irgendwo hee, und kenne mis Ziil sälber ned.

**Romana:** Genau wie öises innere Fүүr.

**Maria:** De Vatter seit dem es unbändigs Temperament.

**Esmeralda:** Temperament hämmer au.

**Romano:** Und zwar grad öppe soviel, dass mir eifach druflos gredt händ, ohni öis vorzstelle.

**Maria:** Ihr händ Rächt.

**Romano:** Ich bin de Romano.

**Maria:** Freut mich, ich heisse Maria.

**Morena:** Ahhh, Maruschka!

**Maria:** Maruschka?

**Morena:** Das bedüütet Maria. Wenn du bi öis wärsch, würde mir dir alli so säge.

**Maria:** Jäso...

**Morena:** Und ich heisse Morena.

**Esmeralda:** Esmeralda.

**Rosanna:** Und min Name hesch jo scho ghört.

**Maria:** Genau, Rosanna. Denn sind ihr z vierte do?

**Romano:** Nei, eine fehlt no.

**Esmeralda:** De Valentin.

**Valentin:** *(kommt gerade um die Ecke)* Was isch mit mir?

**Esmeralda:** Do chunnt er jo grad.

**Valentin:** Oh – mir händ Bsuech übercho?

**Maria:** Jo, ich bin s. D Maria vom Dorf vore. Und ebe, ich han euch öppis zum Willkommeheisse mitgno.

**Valentin:** Grad eso? Willkommeheisse...? Du schiinsch mer öpper Bsunderigs z sii.

**Rosanna:** Das hämmer au scho usegfunde.

**Maria:** *(packt in der Folge eine Flasche Wein und ein bisschen Brot aus)* Grad viel han i ned chönne parat mache...

**Morena:** Das isch meh als mir jemols vomene Bsuech erwartet hettet.

**Valentin:** Du bisch wüerkli en bsundere Mönsch.

**Romano:** Mir danked dir herzlich.

**Rosanna:** ...jo, mer sind sehr dankbar.

**Valentin:** En Schluck Wy hämmer scho lang nümm gnosse.

**Romano:** Trinksch au grad es Schlückli mit?

**Maria:** Nei, ich muess wieder zugg, cha mi do ned versuume.

**Rosanna:** Gäll, hesch deheime nüüt gseit, dass zu öis cho bisch und öppis bringsch?

**Maria:** *(verdattert)* Emm... woher...?

**Rosanna:** Du weisch, ich gsehne und gspüüre meh. *(geht mit Esmeralda ab ins Haus)*

**Morena:** Heb Dank, liebi Maria.

**Maria:** Sehr gern gscheh!

**Romano:** Du hesch es guets Herz.

**Maria:** Wie lang bliibed ihr bi öis?

**Morena:** Das wüsse mer nie. Immer so lang, bis öis öisi inneri Stimm seit, dass es Ziit isch zum goh.

**Maria:** Jo, das mit dere innere Stimm, das kenn i irgendwie au...

**Romano:** Mer wänd aber sicher emol nochli do bliibe. Und im Dorf go luege, öbs en Arbet für öis hett.

**Maria:** Das freut mi. Solang chönd ihr jo sicher i dem Hüttli bliibe.

**Romano:** Das wär guet...

**Maria:** Ich bring öich denn no es paar Deckene.

**Morena:** Mach dir kei Umständ.

**Maria:** Das sind doch kei Umständ... so, jetzt versuum mi grad scho wieder... ich muess wiiter...

**Morena:** Chumm glii wieder uf Bsuech.

**Maria:** Gern... uf Wiederluege...

**Romano:** Adieu... Valentin, chunnsch mir no schnell öppis cho hälfe?  
(*geht ab*)

**Valentin:** Jo, sicher... (*zu Maria, im Abgehen*) Mach s guet und uf es anders Mol.

**Maria:** ...es anders Mol. (*will abgehen*)

**Morena:** (*entdeckt die Brosche und erschrickt, Maria bemerkt es*)

**Maria:** Was isch?

**Morena:** Nüt... ...ade, Maruschka. (*sie ist in Gedanken verloren, geht ins Häuschen*)

(*Maria geht langsam ab, Musik setzt ein*)

## **9. Szene:**

Maria, Samuel

### ***Wald/Dorf***

(*Maria schlendert Richtung Dorf, da kommt ihr Samuel entgegen*)

**Samuel:** Maria!

**Maria:** Samuel! (*die beiden umarmen sich innig*)

(*Marias Brosche fällt zu Boden*)

**Samuel:** Ou, dir isch öppis an Bode gheit.

**Maria:** Ui, mini Brosche!

**Samuel:** (*hebt sie auf*) Ou, do isch öppis abbroche.

**Maria:** Nä-nei, die isch scho immer eso gsi. Sie bedüüet mir viel.

**Samuel:** Was?

**Maria:** Ich verzell dir s emol... (*umarmen sich wieder*)

**Samuel:** Mir müend ufpassse. Ned, dass öis öpper gseht.

**Maria:** Das isch mir gliich. Mis Herz schloht nur für dich, und ned für de Michi.

**Samuel:** Ich weiss. So wie mis für dich. Aber dini Eltere händ ihn für dich usgläse und ned mich.

**Maria:** Leider.

**Samuel:** Ich bin halt arm und ha nüüt. Stell dir vor, d Tochter vom Gmeinspräsident hürotet en Taglöhner und wohnt absiits vom Dorf imene Hüttli.

**Maria:** Das wär mir gliich. Was nützt eim s schönschte Huus, wenn de wo drinn wohnt es Herz hett wie ne dunkli Höhli.

**Samuel:** Du hesch Rächt. De Michi isch en Sonderbare.

**Maria:** Ich cha mi eifach ned gäge ihn wehre.

**Samuel:** Du bisch doch starch.

**Maria:** Aber eso starch ebe ned.

**Samuel:** Säg, hett er dir öppis aatoh?

**Maria:** Nei, das ned...

**Samuel:** Aber öppis drückt dich?

**Maria:** Jo... es isch... (*zögert sehr*)

**Samuel:** ...jo?

**Maria:** Ich muess go, Sämi. (*geht einfach ab*)

**Samuel:** Was hett sie ächt nume, öppis hockt ihre uf de Seel. Sie isch doch suscht nie eso... ich will öppis für sie go bätte bim Stöckli. (*Samuel geht zum heiligen Stöcklein*) Wenn i ihre au nur öppis chönnt biete. Wenn i chli Gäld hett, denn chönnt i mit ihre i d Zuekunft goh. Aber eso...?

*(Musik setzt ein. Samuel ist nun beim heiligen Stöcklein angekommen. Er betet. Dem Zuschauer wird klar, dass Samuel am Stöcklein etwas Sonderliches entdeckt. Er sieht das geheime Paket und nimmt es an sich. Ihn nimmt es wunder, was es ist und öffnet es. Er entdeckt das Gewehr. Seine Mimik verrät, dass er sich nicht sicher ist, ob er das Gewehr nehmen darf oder nicht. Er steckt in einer misslichen Lage. Schliesslich entscheidet er sich, das Gewehr mitzunehmen. Er schaut sich um und huscht dann davon)*

**10. Szene:**  
Alfonso, Minggi

***Dorfplatz***

*(Alfonso verlässt mit vollem Körbchen Minggis Haus)*

**Alfonso:** Dank heigisch, gäll Minggi.

**Minggi:** Es isch scho rächt. Gits dänk öppe en Eiertätsch zum Zmittag?

**Alfonso:** Nei, Pilzrisotto wott i.

**Minggi:** Mer chönd jo denn nochher nomol go luege wäge de Pilz. Chunnsch au grad mit, denn simmer schneller?

**Alfonso:** Nei, lieber ned. Hesch jo ghört, ich muess erscht am Friitignomittag goh. Befehl vo obe!

**Minggi:** Isch in Ornig. Ich chume denn s Trudi cho abhole. Seisch ihre afig en Gruess.

**Alfonso:** Mach i. *(geht ab nach Hause)* Tschau Minggi.

**Minggi:** Bhüet di. *(zurück ins Haus)*

**11. Szene:**  
Hans, Conrad

***Dorfplatz***

*(Hans und Conrad schlendern über den Dorfplatz)*

**Hans:** Ich gibe dir en guete Rot, Conrad. Lueg, dass das mit dene Zigüüner in Griff bechunnsch. Du weisch, d Gmeindrotswahle stönd aa. Jetzt chasch nomol es paar Pünkt sammle.

**Conrad:** Jo, ich weiss. Es git no gnueg z tue. Und denn no das Problem mit dem Wilderer.

**Hans:** Emm, jo das isch im Moment grad ned so wichtig. D Zigüüner chönnte im Moment problematischer sii.

**Conrad:** Meinsch? Ich muess mer zerscht es eigets Bild devo mache.

**Hans:** Jo, bitte mach das! Das isch wichtig. Uf jede Fall wichtig für die Wiederwahl zum Gmeindspräsident.

**Conrad:** Im Moment isch halt grad chli viel los.

**Hans:** Ich weiss. Aber es wird besser. Sobald öichi Maria öise Michael zum Maa hett, luggets denn scho. Denn chönd mer öisi Höf zämeschlüsse. Das vereifacht viel.

**Conrad:** Hesch rächt...

**Hans:** Wobii, mer munklet jo, d Maria heig öppis mit dem Junge vo de Sonnegg?

**Cornad:** Mit em Samuel? Ah bah! Dumms Gschwätz vo de Lüüt. Mach dir kei Sorge.

**Hans:** Denn will ich dir das glaube.

*(beide verlassen mit einem unhörbaren Dialog den Dorfplatz)*

*(Musik setzt ein)*

## **12. Szene:** Trudi, Minggi

### ***Dorf/Wald***

*(Minggi tritt mit dem Pilzkörbchen aus dem Haus, um Trudi abzuholen. Sie geht zu Trudis Haus und klopft an. Kurze Zeit später öffnet die Türe und Trudi kommt ebenfalls mit dem Pilzkörbchen aus dem Haus. Beide gehen Richtung Wald. Die Musik hört auf)*

**Trudi:** *(auf dem Weg zum Pilzesammeln mit Minggi)* Und, gohts dim Schiit besser?

**Minggi:** Nei, leider gar ned. S wott ned weg.

**Trudi:** Hesch scho chli Schnaps iigriebe?

**Minggi:** Was? Vom mim guete Schnaps? De nimm i lieber für innwändig.

**Trudi:** Aber det nützt's nüüt.

**Minggi:** Doch, für mini Seel tuets de allewiil.

**Trudi:** Was meinsch? Finde mer ächt no es paar Pilz.

**Minggi:** Ämel vo dene Roote mit de luschtige wiisse Pünktli hetts sicher no gnueg.

**Trudi:** Die chasch aber ned ässe.

**Minggi:** Momol. Die cha mer scho ässe. Git eifach Buuchweh!

**Trudi:** Jo genau: zerscht s Schiit im Hals und denn no Buuchweh.

**Minggi:** So schlächt wär das au ned. Denn vergiss i villedcht d Schmerze im Hals...

**Trudi:** Mir müend denn aber luege, wo mer dure gönd.

**Minggi:** Wieso meinsch?

**Trudi:** Dänk wäg de Zigüüner.

**Minggi:** Rächt hesch. Mer müend eifach vorsichtig sii.

**Trudi:** Und au no wäg dem Wilderer, wo sis Unwäse triibt.

**Minggi:** Jo bigoscht. Ned, dass mi de no verschüsst bim Pilzle.

**Trudi:** Aber Minggi, de schüsst doch nur Rehgeisse und ned so normali Geisse.

**Minggi:** Denn bin i aber froh. *(entdeckt einen Pilz)* Lueg det!

**Trudi:** Was?

**Minggi:** En Pilz!

**Trudi:** Ah jo, und was denn no für en schöne!

*(Minggi greift nach unten zum Pilz. In diesem Moment ertönt irgendwo im Wald ein Schuss vom Wilderer.)*

**Trudi:** *(aufgeregt)* De Wilderer!! Chumm Minggi, schnell!

**Minggi:** *(richtet sich schnurstracks auf, dabei schießt es ihr in den Rücken)*  
Aua! Jetzt hetts mir grad in Rugge gschosse!

*(musikalisches Zwischenspiel)*

**B l a c k**

## 2. Akt

Zwei Tage später. Wieder ein musikalischer Auftakt.

### 1. Szene:

Maria, Michael, Selina

#### *Cadinas Haus/Dorfplatz*

*(während der Musik sieht man Maria und Michael, wie sie etwas diskutieren. Beide scheinen eher aufgebracht zu sein. Wenn die Musik aufhört, hört man noch den restlichen Teil der beiden)*

**Maria:** *(mürrisch zu Michael)* Doch, sicher han i! Lueg besser.

**Michael:** Muesch mir ned so driifahre! Hüt gits en Nachschub. Weisch jo, was z tue hesch. *(geht ab Richtung Wald)*

**Maria:** Ebe jo... leider. *(geht zu ihrem Haus)*

**Selina:** *(tritt aus dem Haus)* Was isch au los mit dir?

**Maria:** Nüüt.

**Selina:** Weisch du, wo die Deckene heecho sind?

**Maria:** Welli?

**Selina:** Die drei Wolledeckene. Vom Chaschte im hindere Chämmerli.

**Maria:** *(lügt)* Ich weiss vo nüüt. *(ab ins Haus)*

**Selina:** Was isch au mit dem Chind los...?

### 2. Szene:

Valentin, Romano, Morena, Esmeralda, Rosanna, Maria, Annelisi, Grith + Statisten

#### *Dorfplatz*

*(die Zigeunersippe kommt ins Dorf, um Arbeit zu finden. Das Auftreten kann gut mit einem feurigen Zigeunerlied untermalt werden)*

**Valentin:** Emol luege, öb mer irgend en Arbet finde.

**Romano:** Mir werde s gseh...

*(einige Statisten befinden sich auf dem Dorfplatz. Als sie die Zigeuner entdecken, gehen sie ihnen aus dem Weg)*

**Annelisi:** *(zu einem Statisten)* Oje mine! Lueg emol. D Zigüüner chöme...  
Ou, ich muess hei go d Hühner iietue. Ned, dass sie mir no eis stähle. *(schnell ab)*

**Valentin:** *(spricht Grith am Brunnen an)* Grüessech, gueti Frau. Chan ich Ihne bi öppisem behil...

**Grith:** *(packt ihre Sachen und geht einfach ab)* Nei, danke.

**Maria:** *(kommt mit Korb aus dem Haus und geht in Richtung der Zigeunergruppe)*

**Valentin:** Was händ au die Lüüt?

**Morena:** Mir sind ihne halt ned ghüür...

**Valentin:** Vor öis muess ämel niemer Angscht ha...

**Romano:** Vor de Mönsche muess mer kei Angscht ha, nur vor ihrne Taate.

**Valentin:** *(entdeckt Maria)* Aber zum Glück sind ned alli eso...

**Maria:** Grüezi mitenand.

**Valentin:** Sali Maria.

**Romano:** Tag wohl!

**Rosanna:** Liebs Chind.

**Esmeralda:** Grüess di.

**Morena:** Maruschka, schön dich z gseh.

**Maria:** Schön öich do z gseh im Dorf.

**Romano:** Mer wänd cho luege, öb öpper en Arbet für öis hett.

**Maria:** Ich danke scho. D Lüüt chlage ständig, sie hebed z viel z tue. Denn werde sie euch do mit offene Arme empfangen.

**Esmeralda:** Heb ganz liebe Dank für die Deckene, wo du geschter z Nacht no verbii brocht hesch.

**Maria:** Das isch sehr gern gscheh.

**Rosanna:** Mer händ wunderbar warm gha i de Nacht und guet geschlofe.

**Maria:** Das isch rächt eso. Ich chume gwüss glii wieder verbii und bringe öppis mit.

**Morena:** Du muesch doch ned.

**Maria:** Hesch rächt Morena, müesse tuen i ned, aber welle. Mer händ gnueg, werum sötte mir das ned teile?

**Rosanna:** Du bisch es guets Chind.

**Maria:** Also, ich versprichs, ich chume bald...

**Morena:** Das wär schön... *(schaut in der Folge Maria nach, auch nach dem Abgang)*

**Maria:** Adie mitenand... bis glii! Und viel Glück bim Arbet finde! *(geht ab Richtung Wald)*

**Romano:** Danke!

**Valentin:** Jo, hoffe mir s...

**Esmeralda:** Tschau Maria...

**Romano:** Lueged, det hetts no meh Lüüt. Villecht hämmer det meh Glück.

*(Valentin, Romano, Esmeralda gehen weiter. Morena steht immer noch sinnierend da. Es ist klar, dass sie etwas beschäftigt. Morena wischt sich eine Träne aus den Augen.)*

**Rosanna:** Ahh, Morena, jetzt wird mir plötzlich alles klar. Ich weiss jetzt, wieso du hesch welle do hee zrug cho... *(nimmt Morena in den Arm)*

**Morena:** *(traurig)* Ach Rosanna...

**Rosanna:** Kei Angscht, ich säge niemerem öppis.

**Morena:** Danke.

**Rosanna:** Es wird scho alles eso usecho, wie s muess... *(die beiden gehen langsam zu ihren Gespanen)*

### **3. Szene:**

Valentin, Romano, Morena, Esmeralda, Rosanna, Michael

#### ***Dorfplatz***

**Michael:** *(kommt, nachdem er Maria begegnet ist, vom Wald her, ruft noch zurück)* So redsch ned mit mir! So ned! Du weisch was z tue hesch. Ich ha immer no s Säge, verstande!

*(Rosanna und Morena sind immer noch auf dem Weg zu den anderen. Morena hat jedoch den Satz von Michael noch gehört. Sie drehen sich zu ihm um und beobachten ihn)*

**Michael:** Das Wybervolch cha mer langsam aber sicher gsthole bliibe – immer s gliiche Theater.

**Morena:** *(zu Rosanna)* Wer isch ächt das?

**Rosanna:** Ich ha uf jede Fall gar kei guets Gfüehl bi dem Burscht.

**Morena:** Wieso meinsch?

**Rosanna:** Ich gspüres.

**Michael:** *(nimmt nun die beiden wahr)* Wer sind denn ihr? Wie vom Zirkus gsehnd er uus, mit dene komische Chleider.

**Morena:** Ned ganz, mir sueche Arbet do im Dorf.

**Michael:** *(lacht)* Aha. Denn ghöred ihr au zu dere Sippschaft, wo sich bi öis im Wald niedergloh hett?

**Morena:** Mer sind Reisendi. Immer uf de Suechi nach eme nöie Ziel.

**Rosanna:** Und immer uf de Suechi nach ere nöie Useforderig.

**Michael:** Wenn ich öich wär, denn würd ich das Dorf schnellstens wieder verloh. Zigüuner händ bi öis nüüt z sueche. Zuedem sind ihr s Letschte, wo mer im Wald chönd bruche.

**Rosanna:** „Nur die Unredlichen scheuen das Fremde“.

**Michael:** *(wird böse)* Was meinsch eigentlich wer du bisch, du alti Häx! Du und dini Sprichwörter chönd mir gsthole bliibe!

**Rosanna:** Nume ned grad eso wild, junge Maa, ich wott dir nur öppis uf din Wäg mitgäh. Jedem Mönsch wird vergäh, wenn er für sini Tate iistoht und tüüf im Härze versuecht, en bessere Mönsch z wärde.

**Michael:** *(etwas unsicher)* Vo was reded Ihr eigentlich?

**Rosanna:** Ich weiss meh, weder du glaubsch, min Bueb.

**Michael:** *(bekommt es mit der Angst zu tun und wird panisch)* Wartet nume, mit öich wird ich no lang fertig! Öiches Pack kennt de Michael Beer nonig!

*(Romano wird von weitem Aufmerksam und geht auf die drei zu)*

**Romano:** Cha mer hälfe?

**Michael:** Nomol so eine? Bisch du am Änd öppe no de Aafüehrer vo dene Clöwn.

**Romano:** *(bestimmt, aber immer noch ruhig)* Mir sind genau eso Mönsche, wo du au dezue ghörsch. Gits es Problem?

**Michael:** Ihr sind s Problem! Ihr ganz ellei! Aber kei Angscht, ich Sorge scho defür, dass ihr bald wieder s Wiite müend sueche. *(geht ab)*

**Morena:** E sältsami Person. Was isch das für eine?

**Rosanna:** Ghört wahrschiinlech zu de Mehbessere do i dem Dorf.

**Romano:** Mached öich kei Gedanke. Alles nur heissi Luft. Chömed jetzt. *(ab zu den anderen)*

**Morena:** Rosanna, was hesch gemeint mit „Jedem Mönsch wird vergäh“?

**Rosanna:** Es längt, wenn er s weiss. Chumm Morena, mer gönd au.

*(Rosanna und Morena gehen nun zu den anderen, welche schon nicht mehr sichtbar sind)*

#### **4. Szene:**

Maria, Trudi, Minggi

#### ***im Wald und beim heiligen Stöcklein***

*(kurzes Zwischenspiel)*

*(der Platz ist leer. Gleiche Situation wie beim Anfang des ersten Aktes. Musik wird eingespielt und evtl. kommen wieder mystische Nebelschwaden zum Vorschein. Ein Statist mit einem Paket tritt auf. Diesmal ist es etwas Kleineres – und zwar neue Patronen für das Gewehr. Hinten aus dem Wald tritt wieder eine verummte, dunkle Person auf. Es ist Maria. Sie darf vom Publikum wieder nicht erkannt werden. Maria erhält das Paket vom Statisten, der sogleich verschwindet. Maria deponiert das Paket abermals beim heiligen Stöcklein. Sie wird allerdings von den Rätschweibern beobachtet, die gerade am Pilzen sind)*

**Trudi:** Hee Minggi! Pass uuf!

**Minggi:** Was hesch au?

**Trudi:** Versteck di! Schnell! *(reisst Trudi in ein Versteck um das Geschehen aus sicherer Entfernung zu beobachten)*

**Minggi:** Aua! Min Hals, gopferdeckel!

**Trudi:** Bis still!

**Minggi:** Was isch au los?

**Trudi:** *(zeigt auf die ver mum mte Person im Wald)* Det!

**Minggi:** *(bekreuzigt sich)* Heiligi Maria und Josef!

**Trudi:** Das isch en Geischt.

**Minggi:** Jä, meinsch?

**Trudi:** Es Eichhör nli isch es ämel ned!

**Minggi:** Bestimmt es Häxewärch vo dene verfluechte Zigüüner!

**Trudi:** Do chönntsch am Änd no rächt ha.

**Minggi:** Natürli isch es das!

*(die ver mum mte Person ist nun wieder verschwunden. Trudi und Minggi fühlen sich nun endlich wieder sicher)*

**Minggi:** Um Gotts Wille, das isch hoorscharf gsi.

**Trudi:** Mir müend im Dorf brichte, dass die Zigüüner mit em Tüüfel im Bund stönd.

**Minggi:** *(hat wieder Schmerzen am Hals, reibt sich nun den Hals)* Die bringe mich no um.

**Trudi:** Die Zigüüner?!

**Minggi:** Nei, dänk mini Schmärze! S ganze Dorf muess devo wüsse!

**Trudi:** Vo dine Schmärze?

**Minggi:** Vo de Zigüüner und ihrem Häxewärch dänk! Sä g emol, bisch du ned no blöder?

**Trudi:** Also mir längts.

**Minggi:** Chumm jetzt! Ab is Dorf, bevor de Geischt wieder uuftaucht.

*(beide schnell wieder ab)*

**5. Szene:**  
Samuel

***heiliges Stöcklein***

*(Samuel geht wieder zum heiligen Stöcklein um zu beten, als er das kleine Päckchen, also die Patronen entdeckt)*

**Samuel:** Jo aber das gits doch ned. S letscht Mol das brandneue Gwehr und jetzt d Patrone dezue. Do goht öppis ned mit rächte Dinge zue. Was mach ich nume? *(will die Patronen einstecken, doch er zögert)* Nei, es isch ned rächt. Obwohl, jetzt chönnt ich im Cadinas äntlech emol bewiise, dass au ich zu Gäld chume und für d Maria chönnti Sorge. Und de Michi en falsche Lump isch! Jetzt chan ich s allne bewiise. Im Wildspitz obe hetts es Rudel Gämsi, ned wiit vo de Schratteflueh – das isch die Idee. *(steckt die Patronen ein)* Wartet nume, Herr Gmeindspräsident, ihr händ d Rächtnig ohni de Wirt gmacht! *(schnell in den Wald ab)*

**6. Szene:**  
Selina, Hans

***Dorfplatz***

**Selina:** *(läuft mit einem Korb mit Lebensmitteln über den Dorfplatz. Hans kommt ihr entgegen)* Jo lueg au do, grüess di Hans.

**Hans:** Sali Selina. Wie hämmers?

**Selina:** Was söll i scho brichte. Mulmig isch es eim halt efäng. Wenn mer so ghört, was im Wald so alles abläuft.

**Hans:** Jä du meinsch wäge dene Zigüüner?

**Selina:** Do dänksch nüüt Böses und machsch Tag ii Tag us dini Büez und denn chömed plötzlich so Häxer is Dorf und stelle de ganz Alltag uf de Chopf.

**Hans:** Kei Angscht, din Maa wird mit dem Pack scho fertig.

**Selina:** Es hett sogar gheisse, es gäb en Geischt, wo vo dene erschaffe worde isch.

**Hans:** Du weisch das scho?

**Selina:** Öise dorfeigeni Nachrichtedienscht isch grad vorane vom Wald cho und hetts mir kundtue.

**Hans:** Debii isch es gar nonig so lang her.

**Selina:** Es isch eifach es Chrüz mit dene Zigüüner. Und die Sach mit dem Wilderer macht d Situation ned besser. De Gmeindrot hett wüerkli alli Händ voll z tue.

**Hans:** Gäge en Wilderer hesch schnell emol öppis i de Hand. Aber gäge die tüüflischi Sippschaft chunsch ned eifach so mir nüüt der nüüt aa.

**Selina:** Jänu so denn, ich sött, lohsch din Bueb loh grüesse. *(will gehen)*

**Hans:** Halt! Wart no schnell!

**Selina:** Was gits no?

**Hans:** Ha zwar mit em Conrad scho drüber gredt, aber es loht mir glich kei Rueh. Im Dorf gönd d Grücht ume, dass öichi Tochter gwüssi Sympathie für de Degonda söll ha.

**Selina:** *(fühlt sich ertappt)* Für de Degonda? Für de arm Tagelöhner vo de Sonnegg? Gwüss ned! Öises Töchterli liebt nur de Michi – und das erscht rächt!

**Hans:** Schön z ghöre. Jetzt bin i mir sicher, dass ihr s ärscht meined. Denn stosse mer nöchtschens uf das junge Jubelpaar aa.

**Selina:** Gwüss, Hans.

**Hans:** Also Selina, heb dir Sorg und grüess de Conrad vo mir.

**Selina:** Natürli, bhüet di Hans. *(geht Richtung Haus Cadinaz)*

**Hans:** Machs guet, Selina.

**Selina:** Ähm Hans, bevor ich s vergisse...

**Hans:** Jo?

**Selina:** Wägem Aastosse uf s Jubelpaar... am beschte mir nähmed denn de Wy vom Bäre – zur Sicherheit. *(ab)*

**Hans:** *(mürrisch)* Denn suuf ich min Wy halt elleige! *(ab)*

*(musikalisches Zwischenspiel)*

## 7. Szene:

Michael

### *heiliges Stöcklein*

**Michael:** *(er ist unterwegs zum heiligen Stöcklein, währenddessen spielt die Musik weiter. Michael sucht die versteckten Dinge, entdeckt aber nichts. Dann fluchend) Gottfriedstutz! (für dieses eine Wort bricht die Musik kurz ab und geht nachher gleich wieder weiter. Michael ist wütend und aufgebracht und geht wieder zurück über den Dorfplatz zum Haus der Cadinás)*

## 8. Szene:

Michael, Maria

### *Cadinás Haus*

**Maria:** *(verrichtet gerade eine Arbeit im Haus/Vorplatz, beiläufig)* Sali Michi.

**Michael:** Wo sind dini Eltere?!

**Maria:** Im Dorf wärde sie sii, wieso?

**Michael:** *(packt sie nun am Arm)* Los guet zue, Meitli...

**Maria:** *(entreisst sich ihm)* Pack mich ned aa!

**Michael:** Ich packe dich aa wenn ich wott!

**Maria:** Lass dini Agression gälligscht a öpper anderem uus und ned a mir.

**Michael:** Du weisch ganz genau, dass mir in es paar Mönét Maa und Frau wärde sii. Do dezue ghört au, dass mer sich cha vertraue und zunenand hebt!

**Maria:** Do flüsst no viel Wasser d Landquart durab und wer weiss, was i paar Mönét alles isch.

**Michael:** Red ned eso soublöd! Dir isch ned ganz klar, wer du eigentlich vor dir hesch!

**Maria:** Oh doch! Aber ich erspaare dir, dass du das vo mir ghörsch.

**Michael:** Wenn du jetzt ned tuesch spuure, denn chasch öppis erläbe! Denn zieht de Michael Beer anderi Saite uuf.

**Maria:** Ich spuure scho lang. Was chan ich defür, dass du ned fähig bisch!

**Michael:** Jetzt längts denn aber! *(zieht seine Hand zum Schlagen auf, hält dann aber inne)* Äch, es hett jo glich kei Wärt mit euch Wyber! Aber merkt der eis, s nöchscht mol gits richtig Krach, wenn wieder nüüt sött klappe! *(ab)*

**Maria:** *(verzweifelt)* Mit was han ich das nur verdient?! *(Maria verrichtet nun die Arbeit im Haus oder hinter dem Haus)*

*(Michael läuft davon Richtung Wald und trifft dort später auf Samuel. Währenddessen spielt die Musik)*

### 9. Szene:

Annelisi, Grith, Trudi, Alfonso, Valentin, Rosanna, Esmeralda, Elisi, Samuel, Hans

#### **Dorfplatz**

*(Samuel sitzt in der Wirtschaft, Elisi ist mit einer Arbeit beschäftigt. In einer andern Ecke sitzt Hans und liest Zeitung.)*

*(Annelisi und Grith gehen tratschend über die Bühne)*

**Annelisi:** Glaub mir s, Grithli, es isch eso! Eis Huehn fehlt mer!

**Grith:** Bisch doch sälber eis, Annelisi.

**Annelisi:** Mach dich nume ned luschtig! Die Zigüüner händ mir sicher eis gno.

**Grith:** So?

**Annelisi:** Aber sicher. Ich han doch es Dutzed gha...

**Grith:** Und jetzt?

**Annelisi:** Won ich sie vorig zählt ha, sinds nur no zwölfi gsi!

**Grith:** *(wegen Lisis Dummheit)* Ah!! *(wendet sich ab zum Gehen)* Du heissisch ned nur Lisi, sondern bisch au eis! *(ab)*

**Annelisi:** *(ihr nach)* Äch so wart au...! *(im Abgehen)* Die hette besser de Guggel gno. Denn wär ich das Chräihe am Morge los...

*(Trudi sitzt irgendwo auf dem Dorfplatz und strickt, Alfonso sitzt daneben und stopft sich ein Pfeifchen. Dabei stubst er Trudi in die Seite und stört sie dabei)*

**Trudi:** Hesch eigentlich s Holz scho gschlage und gschiiitet?

**Alfonso:** Ha no kei Ziit gha. Mache das ned gern ellei.

**Trudi:** Ah bah!! Ich wott denn ned früüre im Winter!!

**Alfonso:** *(mehr für sich)* Bi dere heisse Luft, wo du uselohsch, muesch sicher ned früüre.

**Trudi:** Was meinsch?

**Alfonso:** Nüüt, nüüt.

**Trudi:** Was ranggisch au eso?

**Alfonso:** Muess d Pfiife stopfe.

**Trudi:** Bisch jo sälber eini!

**Alfonso:** *(stubst sie wieder, diesmal extra)*

**Trudi:** Pass echli uuf. Jetzt esch mer grad en Masche abegheit.

**Alfonso:** *(schaut auf den Boden)* Wo? Gsehne nüüt.

*(im Hintergrund tritt Valentin auf, geht zum Brunnen und holt Wasser und verschwindet später wieder von der Szene)*

**Trudi:** Du bisch en Gwaggli.

**Alfonso:** Äh was du ned seisch... du hesch aber au immer öppis z singe.

**Trudi:** Jo jo, ich singe denn guet.

**Alfonso:** Jo... wie ne Chräihe mit Halsweh.

**Trudi:** He!

**Alfonso:** Oder en Ochs mit Hueschte.

**Trudi:** Du hesch es Fiingfüehl wie en alte Geissbock. Jawoll, das bisch. En alte Geissbock! *(entdeckt Valentin, erschrickt. Dann zu Alfonso)* Hesch en au gseh?

*(Esmeralda führt Rosanna auf den Platz, beide gehen auf Alfonso und Trudi zu)*

**Alfonso:** Wer? De Geissbock?

**Trudi:** Nei, eine vo dene Zigüüner. De jung!

**Alfonso:** *(entdeckt ihn jetzt auch)* Aha, jo, de han i au gseh. *(entdeckt die andern Zigeuner)* Und det hetts no meh!

**Trudi:** Oh jesses!! (*wieder passiert ein Fehler im Strickzeug*) Jetzt han i grad en Fehler gmacht.

**Alfonso:** (*mehr zu sich*) Jo, ich auch... vor 34 Johr vor em Altar.

**Trudi:** Wie söll i das jetzt wieder flicke?? Das isch nümme z rette!!

**Esmeralda:** Grüessech mitenand.

(*kurze, allgemeine Begrüssung*)

**Alfonso:** S Trudi hett bim Lisme grad en Fehler gmacht.

**Esmeralda:** Würkli? Dörfi emol luege?

**Rosanna:** D Esmeralda isch sehr en Gschickti mit ihrne Händ.

**Trudi:** Wenn Ihr meined... (*übergibt Esmeralda das Strickzeug*)

**Alfonso:** Sueched ihr do chli Arbet?

**Rosanna:** Jo, das tüemer, dass mer chli öppis händ zum Verdiene. Hettet ihr grad es Ärbetli für öis?

**Alfonso:** Jo, holze chönnt öis no öpper cho hälfe!

**Rosanna:** Das macht de Valentin sicher.

**Trudi:** (*will die Zigeuner nicht*) Nä-nei, isch scho guet. Mir händ eigentlich s Holz scho parat gmacht für de Winter. Mer bruuched öichi Hilf ned.

**Alfonso:** (*will etwas sagen*) Aber i...

**Trudi:** (*winkt ab*) Pscht! Nei han i gseit.

**Rosanna:** Schad... oder söll ich öich villedt öppis us de Hand läse?

**Alfonso:** Das chönd Ihr?

**Esmeralda:** Jo, d Rosanna luegt i öichi Hand und verzellt vo öichem Schicksal.

**Alfonso:** Ui ui ui!

**Trudi:** Wer s glaubt. Das chan i im Fall au.

**Alfonso:** (*streckt ihr die Hand hin*) Bewiise gilt!

**Trudi:** Us dinere Hand chan i läse, dass sie scho lang nümm gwäsche hesch!

## ***Gartenwirtschaft***

**Samuel:** *(trinkt letzten Schluck und will mit seinem Rucksack ab Richtung Wald. Der Rucksack fällt zu Boden)*

**Elisi:** *(nimmt Rucksack auf und sieht per Zufall in den Sack hinein)* Was hesch denn du do Aparts?

**Samuel:** *(packt die Sachen wieder ein)* Nüüt!

**Elisi:** Das Gwehr gseht aber wie neu uus. Und denn no so ne schöni Schnitzerei uf de Siite.

**Samuel:** Gohts dich öppis aa?

**Elisi:** Was wirsch au grad eso uflätig?

**Samuel:** *(legt das Geld hin)* Isch guet eso. *(ab)*

*(Hans hat diese Szene beobachtet)*

## ***Dorfplatz***

**Esmeralda:** *(hat in der Zwischenzeit das Strickzeug tadellos geflickt)* Do, alles wieder guet.

**Trudi:** *(beäugt es, erstaunt)* Tatsächlich...

**Esmeralda:** Guet, denn wämmer wiiters...

**Rosanna/Esmeralda:** Adie mitenand. *(beide gehen fort)*

**Trudi:** *(immer noch ungläubig)* Wie hett die das nur gschafft i so churzer Ziiit?

**Alfonso:** Das isch jo grad guet, denn chasch jo nochher grad mit em Holzschiite aafange.

## **10. Szene: Michael, Samuel**

### ***Wald***

*(Samuel hat einen Rucksack mit dem Gewehr dabei. Das Gewehr ist – falls es zum Rucksack herausschaut – mit Stoff umhüllt)*

**Michael:** Wer chunnt denn do z laufe?

**Samuel:** Grüess di Michi.

**Michael:** De Degonda. Was hesch do z sueche?

**Samuel:** Werum au so ufbruusend...?

**Michael:** Das weisch du ganz genau! (*versperrt Samuel den Weg*)

**Samuel:** Nei, leider ned. Und jetzt dörf i dure?

**Michael:** Ich warne dich, Bürschtlil!

**Samuel:** Vor?

**Michael:** Du lohsch mini Maria in Rueh! (*die Situation eskaliert zusehends*)

**Samuel:** Was? Du bisch meini ehner de, wo d Maria sött in Rueh loh!

**Michael:** Du hesch dich gar ned iizmische!! Oder säg, weisch du öppis??!

**Samuel:** Kei Angscht, ich mische mich ned ii. Wott mini Händ ned dräckig mache. (*schubst Michael aus dem Weg, um durchzugehen*)

**Michael:** Wart nur!! (*dreht sich um und packt Samuel*)

(*Michael packt das Gewehr aus dem Rucksack von Samuel. Ev. kann hier eine Schlägerei inszeniert werden: Beim Gerangel fällt das Gewehr aus dem Rucksack*)

**Michael:** Was isch das do?? Das isch jo... das isch... wo hesch das her?

**Samuel:** Niene.

**Michael:** Das isch mis Gwehr! Du hesch das gsthole! (*schubst Samuel, dass er auf den Boden fällt, auf seinen Arm*) Du Vagant!!

**Samuel:** Au min Arm.

**Michael:** Wart nur du Dieb!! (*kickt ihm mit seinem Fuss*) Do hesch!! (*Michael geht mit seinem Gewehr ab, Samuel bleibt liegen*) Au wenn wieder ufstohsch, de Michael Beer sorgt defür, dass wieder gheisch... und zwar no viel tüüfer!! (*hämisches Lachen*)

(*musikalischer Schlusspunkt*)

**- - - P A U S E - - -**

## 2. TEIL

*(Musik leitet in den zweiten Teil ein)*

### 3. Akt

Freitag

#### 1. Szene:

Trudi, Minggi, Alfonso, Maria

*Wald*

**Minggi:** Chli gschmuech isch mer scho...

**Alfonso:** Mir amigs au, wenn i mit em Trudi bin.

**Trudi:** Lappi!!

**Minggi:** Meinsch isch das en gueti Idee?

**Trudi:** Das heilige Stöckli go beobachte?

**Minggi:** Jo! Ich meine, wägem Geischt.

**Alfonso:** Geischter gits doch gar ned. Nume Häxe, gäll Trudle. *(Alfonso trinkt heimlich aus dem Schnapsfläschchen)*

**Trudi:** Tschalpi!!

**Minggi:** Ich bruuch en Schnaps. Alfonso, hesch eine debii?

**Alfonso:** *(versteckt gleich seinen Schnaps, lügt)* Ehm nei.

**Trudi:** Hoffentlich hämmer Glück und mir entdecked öppis.

**Minggi:** Hoffentlich hämmer Glück und mir überläbed das. Ich hett mich nie sölle uf das illoh.

**Trudi:** Jedes Abentüür birgt es gwüsses Risiko...

**Alfons:** *(mehr für sich)* Jo, und mis Abentüür heisst Trudi.

**Trudi:** Das Geischtere hett sicher öppis mit dene Zigüüner z tue.

**Minggi:** Meinsch?

**Trudi:** Sicher. Alles isch do erscht so anders worde, wo die cho sind. Siither goht doch do alles Bach ab.

**Alfonso:** *(mehr für sich)* Genau wie bi mir, wo du i mis Läbe cho bisch.

**Trudi:** Im Caduff sini Chüeh gänd kei Milch meh, siit de jung Zigüüner det isch go mischte. Und bis Cavengs isch d Süüch usbroche.

**Minggi:** Jo, und die vom Arvehof chöne schiints znacht nümme schlofe.

**Trudi:** Das han i au ghöre säge. Genau eso wie d Magd und de Chnächt vo s Nochbers.

**Alfonso:** ...die chönd us eme andere Grund ned schlofe. Hehehe...

**Trudi:** Und was isch denn mit em Brunne, wo bi de Familie Sgier plötzli nümm funktioniert hett? He?? Wenn das nüüt heisst!

**Alfonso:** Nur dini Lismete isch wunderprächtig worde...

**Trudi:** Usnahm. *(Zäsur)* So, denn wämmer öis do verstecke. Det bi dem Stei.

**Minggi:** Hoffentlich tuet das mim Hals ned z fescht weh. Ich wott denn det uf dere Siite sii.

*(Musik setzt ein)*

*(die drei richten sich ein. Hier kann ein lustiges Spiel inszeniert werden: Alfonso trinkt Schnaps. Minggi entdeckt die Flasche und will dann auch trinken. Die Schnapsflasche macht die Runde. Wenn die Flasche leer ist, kann Alfonso aus einer andern Tasche eine Ersatzflasche „zaubern“)*

*(Maria tritt nun verumumt im Hintergrund auf und platziert in der Folge ein weiteres Päckchen, geht dann später wieder ab)*

*(Alfonso, Minggi und Trudi beobachten die Situation wie gebannt)*

**Alfonso:** Hui, ich han Angscht.

**Trudi:** Jetzt bis doch einisch ruehig!

**Alfonso:** Seit grad die rächt: Du schnorrich emol im Pfarrer i die eget Abdankig ine. *(trinkt in der Folge vom Schnaps)*

**Minggi:** Die werded Auge mache, wenn mir das i de Wirtschaft verzelle.

**Trudi:** Du meinsch Ohre.

**Minggi:** Wie? Oder Auge und Ohre.

**Trudi:** Öppe so wie s letscht Mol: denn werde dank die Lüüt bi ihrem Roote sitze und ihre Senf dezue gäh.

**Minggi:** Was? Senf zum Roote?

**Trudi:** So, jetzt isch de Spuk meini dure.

**Alfonso:** Nei, du bisch immer no do.

**Trudi:** Tschalpi. *(zu beiden)* So, denn wämmer is Dorf vöre i d Beiz go brichte. *(geht schon mal ab)*

**Alfonso:** Ou jo, denn nimm i grad es Glas Roote.

**Minggi:** Jä, mit Senf?

**Alfonso:** Nei, mit eme Plättli.

**Minggi:** Aber händs ned nur Wiisse? Weisch dere vom Beer?

**Alfonso:** Hesch meini rächt. Denn chan i au Essig bstelle.

**Trudi:** *(zurufend)* Chömed doch au!!

**Minggi:** Momoll, die füehrt es strängs Regiment. *(alle drei ab)*

## **2. Szene:** Maria, Morena

### ***Wald***

*(Maria kommt aus dem Wald und schleicht am Häuschen der Zigeuner vorbei. Dabei stellt sie als Geschenk eine kleine Flasche Schnaps oder ähnliches vor das Häuschen hin. Anschliessend geht sie schnell ab. Dabei meint sie, ungesehen zu sein)*

*(Morena tritt aus dem Häuschen und entdeckt die Flasche. Ihr Blick fällt dabei in Richtung Dorf und sie erkennt Maria)*

**Morena:** Maruschka!

*(Morena wird klar, dass sie Maria folgen will und schleicht ihr nach)*

*(musikalisches Zwischenspiel)*

### 3. Szene:

Minggi, Trudi, Alfonso, Elisi, Statist 1

#### *Gartenwirtschaft*

*(Elisi wischt die Tische ab, ein Statist schläft am Tisch seinen Rausch aus)*

*(Trudi, Minggi, Alfonso treten auf)*

**Trudi:** Jetzt isch niemer do!

**Minggi:** E kein Chnoche.

**Elisi:** Mol, de Geni. *(zeigt auf den Schlafenden)* Er isch min beschte Gascht. Siit geschter.

**Alfonso:** Ich chume ihn cho ablöse.

**Minggi:** Das glaub i, dass de nümme hei wott. Sis Vreni isch jo en rächte Drache.

**Alfonso:** Jo, das mit de Drachene kenn i.

**Minggi:** Trout er sich nümme hei?

**Elisi:** Wie heisst s Sprichwort doch eso schön? „Der eine hat ein trautes Heim und der andre traut sich nicht mehr heim“.

**Statist 1:** *(rülpst oder schnarcht)*

**Trudi:** Proscht Nägeli!

**Elisi:** Wänd ihr öppis?

**Alfonso:** Ich hett ge...

**Trudi:** *(unterbricht ihn)* Nüüt isch! Mir wette eigentlich nur cho brichte, was mir gseh händ!

**Elisi:** So?

**Alfonso:** Nei, also ich wett gern es Moscht.

**Elisi:** Gern. *(holt es, währenddessen bleibt sie im Gespräch mit den Gästen)* Was isch denn wieder passiert?

**Trudi:** Jo ebe... schad, hetts ned meh Lüüt... aber egal, denn chönd mir s wenigstens mehrmals verzelle! Also...